

„Es gibt keinen Anlass zur Beanstandung.“ Den Einnahmen von 4092 Euro und Spenden von 988,20 Euro standen im Jahr 2016 Ausgaben in Höhen von 6285 Euro gegenüber. Der größte Ausgabenposten war die 125-Jahr-Feier mit 4375 Euro.

Die langjährige Kassenprüferin gibt ihr Amt an Herbert Lutz weiter, der einstimmig gewählt wurde. Ehrengast Rolf Walther Schmid vom Albverein in Degerloch regte an, dass man den langjährigen Ersten Vorstand Helmut Kaufmann doch zum Ehrenvorsitzenden in der Ortsgruppe Plieningen wählen sollte. Dies könne man, so Schmid weiter, per schriftlichen Umlaufbeschluss rasch in die Tat umsetzen.

Nicht besetzen konnte man den verwaisten Posten des Natur-

schutzwarts, der die fünf Naturdenkmäler im Ort betreuen soll. Dazu zählt unter anderem eine Linde bei der Garbe sowie ein Baum im Hof an der Goetzstraße.

75 Jahre beim Albverein

Eine ganz außergewöhnliche Ehrung gab es zum Abschluss der Hauptversammlung. Hedwig Mayr wurde für 75 Jahre Mitgliedschaft in der Ortsgruppe Plieningen geehrt! Sie war noch rüstig genug, die Ehrennadel samt Urkunde persönlich entgegenzunehmen. Weitere Ehrungen gingen an Klaus Hegel (60 Jahre), Winfried Neubert (40 Jahre) sowie an Ilse Banzhaf, Anneliese Raichle und Waltraud Waldmann (je 25 Jahre).

Text/Fotos: Winkler

Wissenschaftsrat wählt Martina Brockmeier zur Vorsitzenden

Wissenschaftssystem international aufstellen

Zum Ende seiner Wintersitzung gab der Wissenschaftsrat die Wahl von Prof. Dr. Martina Brockmeier von der Universität Hohenheim zu seiner neuen Vorsitzenden bekannt. Die Agrarökonomin hat ihr Amt am 1. Februar 2017 als Nachfolgerin des Münchener Bildungsforschers Prof. Dr. Manfred Prenzel angetreten. Die Amtszeit der Vorsitzenden beläuft sich jeweils auf ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich.

Eines der Themen, dem Prof. Dr. Brockmeier sich widmen wird, ist die Weiterentwicklung des Begutachtungswesens im Wissenschaftssystem. Dabei wird es unter anderem darum gehen, wie man Begutachtungsverfahren künftig noch effizienter gestalten und zudem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stärker in Begutachtungsprozesse mit einbeziehen kann.

„Mein generelles Anliegen ist es, das deutsche Wissenschaftssystem bestens für den internationalen Wettbewerb aufzustellen“, erläutert Prof. Dr. Brockmeier ihre Motivation. „Das heißt, dass man immer wieder an einzelnen seiner Stellschrauben drehen und seine strukturellen Rahmenbedingungen diesem Ziel anpassen muss. Ich freue mich auf die gemeinsam von Wissenschaft und Politik getragene Arbeit im Wissenschaftsrat.“

Gratulation und Glückwünsche des Rektors

Zu den ersten Gratulanten gehörte der Rektor der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Stephan Dabbert. „Die Wahl zur Vorsitzenden des Wissenschaftsrates ist ein Zeichen für ganz persönliche wissenschaftliche Exzellenz. Das Amt gehört außerdem zu den anspruchsvollsten Aufgaben in Deutschlands Wissenschaftsmanagement“, erklärte der Rektor.

„Mein ganz persönlicher Respekt, meine persönlichen Glückwünsche und die der ganzen Universität gelten deshalb Frau Prof. Dr. Brockmeier. Für die großen anstehenden Aufgaben wünschen wir ihr allen Erfolg und auch das kleine Quentchen Glück, dass neben all ihren mehrfach bewiesenen und außerordentlichen Fähigkeiten auch immer dazu notwendig ist. Erneut bin ich stolz, Rektor einer Universität sein zu dürfen, an der solche Persönlichkeiten tätig sind.“

Der Wissenschaftsrat gilt als das hochrangigste Beratungsgremium zu Themen der Wissenschaft in Deutschland. Von seinen wissenschaftlichen Mitgliedern wird deshalb erwartet, dass sie wissenschaftliche Exzellenz mit wissenschaftspolitischer Kompetenz und Erfahrung verbinden. Das Gremium berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder. Dazu erarbeitet der Wissenschaftsrat Empfehlungen zur inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs sowie zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Wissenschaft Deutschlands.

Martina Brockmeier: Forschungsschwerpunkte und Biographie
Prof. Dr. Brockmeier lehrt und forscht seit 2009 als Professorin für Internationalen Agrarhandel und Welternährungswirtschaft an der Universität Hohenheim. In den Jahren 2012 bis 2014 leitete sie die Fakultät Agrarwissenschaften als Dekanin.

Fachlich konzentriert sie sich auf den internationalen Handel mit Agrar- und Ernährungsprodukten und seine Auswirkungen auf die globale Ernährungssicherung. Methodisch ist sie auf Modellierungen mit Hilfe von Allgemeinen Gleichgewichtsmodellen, insbesondere dem Mehr-Regionen Gleichgewichtsmodell GTAP (Global Trade Analysis Project) spezialisiert.

Im Jahr 2014 ernannte Bundespräsident Joachim Gauck Prof. Dr. Brockmeier zum Mitglied im Wissenschaftsrat. Im Jahr 2016 avancierte sie zur stellvertretenden Vorsitzenden der wissenschaftlichen Kommission.

Martina Brockmeier promovierte und habilitierte sich in den Jahren 1993 und 2002 an der Universität Gießen in den Fächern Agrar- und Ernährungsökonomie. Im Rahmen eines DFG-Habilitationsstipendiums forschte sie am Centre for International Economic Studies (CIES) der University of Adelaide in Australien (1998) und dem Department of Agricultural Economics der Purdue University in den USA (1994/95). Vor ihrer Berufung an die Universität Hohenheim leitete sie zehn Jahre lang das Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik des Thünen-Instituts (TI) in Braunschweig.

Foto: Uni Hohenheim



Martina Brockmeier ist die neue Vorsitzende des Wissenschaftsrats der Uni Hohenheim